

# Posaunen fordern Frieden

Drei Spenger Musiker zu Besuch in Israel und Palästina – Bläserreise gibt Einblick in die Weltlage

■ Von Gerhard Hülsegge

Spenge (SN). Der Nahost-Konflikt beunruhigt nicht nur die Christen dieser Welt seit Jahrzehnten. Drei Spenger Musiker haben jetzt in Israel und Palästina mit ihren Posaunen friedliche Töne angeschlagen. Ihr Motto: »Brass for Peace«.

»Normalerweise kennen wir Europäer den Landstrich und die Probleme nur aus den Nachrichten. Wir wollten die Menschen kennen lernen«, sagt Heinz-Hermann Kreft (56), der zusammen mit Ehefrau Annemarie (53) und Gerhard Heining (72) an der Bläserreise teilgenommen hat. Von Bethlehem über Jerusalem bis nach Galiläa spielte »Brass for Peace« (BfP) in verschiedenen Konzerten bei Gottesdiensten und anderen Gelegenheiten für Frieden und Völkerverständigung. Unter der musikalischen Leitung von Professorin Monika Hofmann aus Herford und dank der Organisation durch Pfarrer Eberhard Helling kam es zu bewegenden Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen, die sich nach Gerechtigkeit und Frieden sehnen.

30 Bläser aus ganz Deutschland bildeten an sechs Tagen nach Ostern ein Ensemble der besonderen Art. Alle beherrschen ihr Instrument, brauchen keine großen Proben. Gerhard Heining, pensionierter Grundschullehrer, ist seit mittlerweile 60 Jahren Mitglied des Posaunenchores Wallenbrück. Besonders beeindruckt hat ihn das Bauwerk, das die Israelis zum Schutz vor Terroranschlägen auf palästinensischem



Heinz-Hermann Kreft, Annemarie Nienaber-Kreft und Gerhard Heining (von links) haben beim Ausflug mit der Posaune nach Israel und

gebiet errichtet hat. »Die Berliner Mauer war dagegen ein Idyll«, sagt Heining.

Wie schwer es für viele Menschen ist, mit der jüdischen Sied-

lungspolitik klar zu kommen, zeigte der Besuch beim Weinbauern Daud. Umgeben von israelischen Siedlungen mit allem Komfort, darf in den Lebensraum der Familie Daud weder eine Wasser- noch Stromleitung verlegt werden. Trotzdem steht am Eingang des paradiesisch gelegenen Weingartens zu lesen: »Wir weigern uns, Feinde zu sein«. Und ein Zelt der Nationen lädt Menschen aller Religionen und Kulturen zum Gedankenaustausch, zu Begegnung und Verständnis ein.

»Angst habe ich nirgendwo in Palästina gehabt«, erklärt Annemarie Nienaber-Kreft, Lehrerin an der Gesamtschule in Werther. Unvergesslich wird ihr nicht nur das Open-Air-Konzert von »Brass for Peace« im Weinberg-Theater bleiben. Auch der Vortrag in der Schule Talitha Kumi des Berliner Missionswerkes und der Besuch des internationalen Begegnungszentrums an der Weihnachtskir-

Palästina je eine Kerze mit Halter bekommen – das Geschenk der Pfadfindergruppe einer syrisch-orthodoxen Gemeinde.

che in Bethlehem haben alle Besucher beeindruckt. Einen ganzen Tag verbrachte die Reisegruppe am See Genezareth. Pfarrerin Antje Eltzner-Silaschi erinnerte an

biblicher Stätte in einer Andacht an die Bergpredigt Jesu. Ein Treffen mit dem Friedensaktivisten Uri Avneri (86) aus Beckum rundete die Visite thematisch ab.

## Brass for Peace

Die Idee vom Posaunenchor »Brass for Peace« ist während eines Deutschlandbesuchs des Bethlehemer Pfarrers Dr. Mitri Raheb 2005 entstanden. Er wünschte sich Bläser, die an der Mauer, die rund um Bethlehem errichtet wird, spielen. Ähnlich wie damals in Jericho wünschte er sich, dass die Mauer unter dem Klang der Posaunen (und Trompeten) zusammenbrechen würde.

Da es in Bethlehem noch keinen Posaunenchor gab, haben die Pfarrer Dr. Mitri Raheb,

Eberhard Helling und Friedemann Schmidt-Eggert die Idee von einem Posaunenchor in und für Bethlehem entworfen. Grundgedanke war ein Chor, der sich eventuell einmal im Jahr trifft, in dem jeder Mitglied werden kann, dessen Probenbesuch jedoch nicht erforderlich ist.

Die Mitglieder kommen aus ganz Deutschland. Die Musik zum Lob Gottes soll den Wunsch der Menschen in Europa nach Frieden vermitteln und den Menschen in Nahost zeigen: Sie sind nicht allein.



Eine acht Meter hohe Mauer trennt Israel auch in Bethlehem vom Westjordanland. Die Bläser aus Deutschland musizieren dagegen an.